

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
Karl H o n a y

Wien, Donnerstag, den 12. Juni 1924.

Kölnener Sänger im Wiener Rathaus. Gestern besuchte der Gesangsverein Köln-Mühlheim das Wiener Rathaus. In Vertretung des Bürgermeisters begrüßte amtsführender Stadtrat Richter die Gäste, wobei er vor allem darauf verwies, daß jeder Besuch aus dem Deutschen Reich die Bande, welche die beiden Republiken verknüpft, immer mehr stärkt. Wenn auch staatsrechtlich eine Vereinigung Deutschlands mit Oesterreich noch nicht erfolgt ist, so wird doch die Zeit kommen, in der die beiden Staaten vereint die großen Kulturaufgaben des deutschen Volkes erfüllen werden. Besonders für Sänger sei Wien die klassische Stätte, an der Künstler, wie Beethoven, Haydn, Mozart und Schubert gewirkt haben. Der Präsident des Gesangsvereins Köln-Mühlheim, Ludwig Rehbock, dankte für den freundlichen Empfang und hob die innigen Beziehungen zwischen den Deutschen am Rhein und an der Donau hervor. Er überreichte hierauf dem Stadtrat Richter zur dauernden Erinnerung an den Besuch zwei Bronzefiguren, den Handel und die Industrie darstellend. Stadtrat Richter dankte für das schöne Geschenk und erklärte, es den städtischen Sammlungen einzuverleihen. Die reichsdeutschen Sänger besichtigten hierauf die Räume des Rathauses und die städtischen Sammlungen.

Handarbeitsausstellung im Stadtschulratsgebäude. Im Oktober 1923 wurde von der Gemeinde Wien an allen Mädchenvolksschulen und an der Bürgerschule in der Wurlitzergasse Nachmittags-Handarbeitsschulen eingerichtet. Die Gemeinde wollte damit den Kindern, die ihre Nachmittags ohne Aufsicht, im Winter oft in ungeheizten Räumen verbringen mußten, eine gastliche Stätte bieten, an der sie von bewährten Lehrerinnen mit nützlichen Arbeiten aller Art beschäftigt wurden. Vielen Eltern wurde dadurch eine große Sorge abgenommen, da sie ihre Kinder wenigstens einige Stunden, den Gefahren der Straße entzogen, in sicherer Obhut wussten. Wie sehr diese Einrichtung den Wünschen der Eltern und auch der Kinder entsprach, mag daraus ersehen werden, daß diese Arbeitsschulen, zu deren Besuch niemand gezwungen wurde, meist sehr gut besucht waren und auch daraus, daß die Elternschaft mit größter Bereitwilligkeit das zu den Arbeiten erforderliche Material zur Verfügung stellte.

Um allen Eltern zu zeigen, welche hübschen und nützlichen Dinge aus dem beigegebenen Arbeitsmaterial hergestellt wurden und um denen, die vielleicht noch keine Gelegenheit hatten, sich mit dem Zwecke dieser Arbeitsschulen vertraut zu machen, Gelegenheit dazu zu geben, hat der Stadtschulrat eine Ausstellung der Spitzenleistungen dieser nachmittägigen Handarbeitsschulen aus allen Bezirken Wiens veranstaltet. Aus einem Rundgang durch die Ausstellung wird jeder Besucher Anregung und Belehrung empfangen. Einen breiten Raum nehmen die aus Altmaterial hergestellten Arbeiten ein. Aus Papierstoff-Strohsäcken wurden Buchhüllen, Mappen, Täschchen, Marktaschen, Rucksäcke, Hausschuhe u. dgl. gemacht, aus Spitzen- und Seidenstoffresten wurden Teepuppen, Würstel und Pölscherchen verfertigt; die Borten alter Strohhüte wurden zu Nähkästchen verarbeitet, Körperbändchen wurden zur Herstellung von Blusen, Hüten und Schürzen verwendet, aus Tuchresten verfertigten die Kinder Stofftiere, Puppenkleider und Spielwaren aller Art. Von den aus Neumaterial hergestellten Gegenständen seien Kleider, Blusen, Hüte und Wäschestücke aller Art erwähnt, besonders hervorgehoben seien auch die Rohr- und Bastarbeiten. Manche ausgestellte Arbeit gewährt dem Beschauer einen Einblick in die Eigenart des Kindes, Arbeiten ganzer Gruppen lassen uns einen Blick in die Ideenwelt der Kinder tun und wir erkennen oft deutlich den Einfluß der Umwelt der Kinder. Ottakringer Mädchen von der Schule Gaullachergasse führen uns einen Blumen- und einen Modistenladen vor, Hietzinger Kinder liefern eine Krankenstube mit einer Pflegerin. Die Leistungen mancher Schulen zeigen deutlich den Einfluß

der Eigenart einzelner Lehrerinnen und deren besonderer Fachkenntnisse. In der Schule, Favoriten, Knöllgasse 61, dominieren Schafwollwaren, in Rudolfsheim und Fünfhaus (in den Schulen Ortnergasse, Viktoriagasse und Benedikt Schellingergasse) Kleider und Schürzen, in Währing Rohrarbeiten und Spielwaren. Die Schule Leystrasse in der Brigittenau bringt schöne Farbeneffekte, Floridsdorf (Kuenburggasse) liefert besonders Stofftiere und Würstel, Lainz und die Schule Stättermayergasse (Rudolfsheim) stellen Hüte aus, besonders schöne Wäschestücke bringt die Schule Trogergasse (Hietzing). Die Schule Schönbrunnerstrasse 101 zeigt uns einen hübschen Korbwarenladen und die einzige in dieser Ausstellung vertretene Bürgerschule (Wurlitzergasse) stellt schöne Wäschestücke und kunstgewerbliche Arbeiten aus. Ein Ausstellungsstück führt uns den Wandel der Zeiten und den Fortschritt der Schule besonders vor Augen. Ein von der Großmutter gesticktes „Musterband“ wurde von der Enkelin zur Herstellung eines Divanpolsters verwendet. Während vor zwei Generationen in der Schule viel Fleiß, Mühe und Sorgfalt auf einen Gegenstand verwendet wurden, dessen Bestimmung es war, Jahrzehntelang unbeachtet in einem Kasten zu liegen, leitet die heutige Schule, deren Reform sich auch auf den Unterricht in weiblichen Handarbeiten erstreckt, die Kinder an, Gegenstände anzufertigen, die so gleich in Gebrauch genommen werden können. Die Ausstellung befindet sich im Gebäude des Stadtschulrates, I., Burgring 9, II. Stock, Saal 4 und ist bis einschließlich 15. Juni täglich von 9 bis 18 Uhr frei zugänglich.

450 Wiener Kinder in St. Wolfgang. Am Dienstag, den 10. Juni sind in einem Sonderzug unter Leitung der Fürsorgerinnen Plan und Mühlbacher 450 Kinder des städtischen Jugendamtes nach St. Wolfgang gefahren. Die Kinder sind dort im prächtigen Ferienhort, der unmittelbar an der Falkensteinwand am See liegt, untergebracht. Während des Winters hat der Verein Ferienhort das elektrische Licht in das Gebäude einleiten lassen.

Das städtische Volksbad im XX. Bezirk Treugasse. Das städtische Volksbad XX., Treustrasse 60 ist ab 18. Juni wieder an jeden Mittwoch von 1 bis 7 Uhr nachmittag in Betrieb.